

SPORT-SEKUNDE

St. Louis Foto: Dilip Vishwanat/AFP



Bei den Anaheim Ducks lief es gegen die St. Louis Blues nicht rund. Ryan Getzlaf (15) stolperte sinnbildlich für die 1:3-Niederlage seiner Mannschaft über Gegenspieler Jaden Schwartz.

KURZ UND KNAPP

Geniets startet in der Algarve

RADSPORT

Nach einer dreiwöchigen Wettbewerbspause nimmt Kevin Geniets heute die 47. Auflage der Algarve-Tour (2.Pro) in Angriff. Sein Team Groupama-FDJ geht ohne designierten Kapitän an den Start des fünftägigen Etappenrennens im Süden Portugals und wird versuchen, sich auf der einen oder anderen Etappe zu profilieren. „Wir gehen mit einer homogenen Mannschaft an den Start. Der Streckenverlauf ist sehr anspruchsvoll. Im starken Teilnehmerfeld werden wir versuchen, die richtigen Fluchtgruppen zu erwischen“, erklärte Frédéric Guesdon, der Sportliche Leiter der französischen Formation, vor der ersten Etappe von Lagos nach Portimão über 189,5 km. (M.N.)

SPORTMELDUNGEN IM ÜBERBLICK

Formel 1: Immer wieder Ärger mit #Mazepin

Nikita Mazepin hat einen kolosalen Fehlstart in der Formel 1 hingelegt. Seine Patzer sorgen für Spott bei den Fans und Frust bei den Fahrern. Geradezu vorgeführt wurde der Russe am vergangenen Wochenende in Portugal von seinem eigenen Teamkollegen, Mick

Schumacher. Am Ende des Rennens trennte die beiden Haas-Rookies mehr als eine Minute. Immerhin: Die Überraschung durch Schumacher blieb Mazepin erspart. Die Fans machten sich dennoch lustig, die Kollegen schimpfen über sein amateurhaftes Verhalten

im Cockpit. Mazepin, vom Geld seines schwerreichen Vaters alimentiert, ist bislang ein einziger Fremdkörper in der Königsklasse. „Ich kann mich in vielen Dingen verbessern“, sagte Mazepin in Portimão kleinlaut. Das ist dringend nötig: Ein Prob-

lem ist sein generelles Verhalten auf der Strecke. Der Russe fährt das Auto mit der Nummer 9. Im Fußball wäre er Stürmer und Stammspieler. Die Fans – und augenscheinlich so manch einer im Paddock – wünschen Mazepin dagegen einen Platz auf der Tribüne. Viele Freunde hat sich der 22-Jährige noch nicht gemacht. Er missachtete im Qualifying das Gentlemen's Agreement, welches das Verhalten bei der Vorbereitung auf schnelle Runden regelt. Beim Großen Preis von Portugal übernahm er blaue Flaggen, als ihn Red-Bull-Pilot Sergio Perez überrundete – der Mexikaner beschimpfte Mazepin daraufhin als „verdammten Idioten“.

Mit guten Ergebnissen kann der junge Russe diese Patzer nicht kaschieren. Beim Saisonauftakt in Bahrain kam das Aus nach einem Dreher in der ersten Runde. In Imola mussten seine Mechaniker mehrfach Kies aus dem Boliden kratzen. In Portimão folgte der nächste Denkmittel. Dass Mazepin in Portugal „mit Blick auf die Rundenzeiten“ von einem „positiven Rennen“ sprach, warf die Frage auf, wie denn wohl ein schlechtes Rennen aussehen würde.

Teamchef Günther Steiner steckt in der Zwickmühle. Der 56-Jährige hat 2021 als Übergangsjahr ausgerufen. Steiners Milde gegenüber dem Russen hängt womöglich aber auch mit Geldgeber Ural-Kali zusammen, dem Chemiekonzern des russischen Milliardärs Dimitri Mazepin, Vater von Nikita. Mazepins geringen Popularitätswerten liegen aber nicht nur die fahrerischen Defizite zugrunde. Schadenfreude und Ärger hat er selbst heraufbeschworen.

Zu Formel-2-Zeiten lieferte er sich Handgemenge in der Boxengasse, im vergangenen Dezember tauchte ein Video auf, in dem er einer jungen Frau an die Brust fasst. In der Folge formierte sich die Initiative #WeSayNoToMazepin, die sich für seine sofortige Entlassung einsetzte. Inzwischen hat sich ein weiterer Hashtag in den Sozialen Medien etabliert: #Mazepin – in Anlehnung an den sich häufig „drehenden“ Mazepin. Nur er selbst kann dem Spott ein Ende bereiten. (SID)

Verletzung: V. Thill fällt länger aus

FUSSBALL

Schlechte Nachrichten für Vincent Thill und die Nationalmannschaft. Der Offensivspieler fällt wegen einer Schambeinentzündung längere Zeit aus. Mindestens sechs Wochen darf der Profi von National Madeira nicht gegen den Ball treten. Damit muss Nationaltrainer Luc Holtz in den Testspielen gegen Norwegen (2. Juni) und Schottland (6. Juni) auf den 20-Jährigen verzichten. (del)

S. Thill im Finale

FUSSBALL

Sébastien Thill und Sheriff Tiraspol haben sich gestern für das Finale des moldawischen Pokals qualifiziert. Der Meister setzte sich mit 3:1 gegen Petrocub durch. Der Luxemburger kam in der 46. auf den Platz. Das Finale findet am 30. Mai statt, Gegner ist der FC Sfintul Gheorghe.

Lopez will Southampton

FUSSBALL

Wie das französische Sportmagazin *France Football* berichtete, ist der luxemburgische Geschäftsmann Gerard Lopez an einer Übernahme des englischen Premier-League-Vereins FC Southampton interessiert. Der ehemalige Präsident der Fola Esch und des OSC Lille ist derzeit noch Miteigentümer des hoch verschuldeten belgischen Erstligisten Excelsior Mouscron sowie des portugiesischen Traditionsvereins Boavista Porto. Der FC Southampton ist momentan noch in den Händen des chinesischen Besitzers Gao Jisheng, der zuletzt vergeblich versuchte, einen neuen Eigentümer für den Klub zu finden. Laut Medienberichten sollen Lopez und seine Investoren bereit sein, 125 Millionen Euro für den FC Southampton zu bezahlen. (del)

HANDBALL ASS MÊI

COUPE DE LUXEMBOURG HÄREN

1/2 FINALLEN

8.05.2021

15:30 HB RED BOYS
 18:00 HB ESCH
 HB KÄERJENG HC BIERCHEM

FINALL

9.05.2021 16:00

GYMNASE DE LA COQUE - KIRCHBERG
(sans spectateurs)

LIVE op **HANDBALL TV**
powered by AXA

De Livestream empfängt dir op www.flh-live.lu (Handball TV by AXA), bei Apart TV am Reseau vun Eltrona, vun der Post (Kanal 82) an och by Orange TV, oder op www.tageblatt.lu, op www.livestream.lu an op www.apart-tv.com.





Pokalfight

HANDBALL Final Four der „Coupe de Luxembourg“ am Wochenende

DETAILS S. 33

(Foto: Jeff Lahr)



Die „Marie-Astrid II“ kehrt
zurück nach Luxemburg
S. 25

Gefährlicher Schulweg

Chaos vor der „Fliegermaier-Schoul“ soll beendet werden / S. 23

Volleyball: Macht
Strassen den Sack zu?
S. 34

Die ersten Entscheidungen stehen an

AXA LEAGUE Diekirchs Handballerinnen könnten Titel vorzeitig perfekt machen

Joé Weimerskirch

Bereits an diesem Wochenende könnten zwei Entscheidungen in der AXA League fallen: Während Diekirchs Handballerinnen im Kampf um den Meistertitel für eine Vorentscheidung sorgen können, können Schiffflingen und der HC Standard in der Herren-Meisterschaft den Klassenerhalt vorzeitig perfekt machen.

Eigentlich zählte Diekirch am vergangenen Wochenende im Final Four der Damen zu den Favoriten, die Handballerinnen aus dem Norden allerdings bereits im Halbfinale gegen Käerjeng aus. Der Titel in der Meisterschaft ist ihnen derweil kaum noch zu nehmen. Aus den letzten drei Spielen braucht Diekirch lediglich noch zwei Punkte, um den Meistertitel perfekt zu machen: Eine Vorentscheidung könnte demnach bereits an diesem Wochenende fallen. In Grevenmacher tritt Diekirch morgen gegen Museldall an, in dieser Saison fiel das Ergebnis gegen die Moselanerinnen bislang immer zugunsten von Diekirch aus (27:21 in der Vorrunde, 25:24 im Play-off-Hinspiel). Dies soll sich nun auch im dritten Aufeinandertreffen nicht ändern, denn die Tabellenführerinnen aus Diekirch gehen als Favorit in die Partie. Nach der Niederlage am vergangenen Wochenende gegen Käerjeng geht es für sie darum, zurück in die Erfolgsspur zu finden und den Meistertitel vorzeitig perfekt zu machen.

Im Verfolgerduell treffen derweil die punktgleichen Düdelingen und Käerjeng aufeinander. Mit 15,5 Zählern liegt Düdelin-



Foto: Editpress/Jeff Lahr

Nach der Niederlage im Pokalfinale treffen Emilia Rogucka und Käerjeng morgen in der Meisterschaft erneut auf Düdelingen

gen auf dem zweiten Tabellenplatz, dahinter liegt Käerjeng auf Rang drei. Nach der Niederlage im Pokalfinale gegen den gleichen Gegner, sind die Käerjengerinnen nun auf eine Revanche aus. „Wir haben uns dieses Jahr immer wieder gegen ihre Defensive schwergetan. Sie verteidigen immer sehr gut gegen uns, wir haben den Schlüssel zu ihrer Defensive noch nicht gefunden. Wir müssen weiter an uns arbeiten, vor allem im Angriff“, sagte HBK-Trainer Zoran Radojevic nach dem Pokal-Endspiel. Doch auch diesmal werden die Düdelingerin-

nen den Sieg nicht kampflos hergeben. Sollte Diekirch nämlich verlieren, würde nur der Sieger dieser Partie weiter rechnerische Titelchancen haben. Demnach werden wohl beide Teams alles an den Sieg setzen. Im dritten Spiel des achten Spieltags in der Titelgruppe der Damen nehmen die Handballerinnen aus Differdingen indes die Favoritenrolle gegen Esch ein.

In der Relegationsgruppe der Herren könnten derweil sowohl der HC Standard als auch Schiffflingen bereits an diesem Wochenende den Klassenerhalt vorzeitig

perfekt machen. Mit einem Sieg könnten beide Teams rechnerisch nicht mehr auf die Abstiegsplätze fünf und sechs zurückfallen, der Klassenerhalt wäre ihnen somit nicht mehr zu nehmen. Die Wahrscheinlichkeit, dass diese Entscheidung bereits an diesem Wochenende fällt, ist groß, denn Schiffflingen geht als Favorit in das Spiel gegen Bartringen und auch die Hauptstädter sind gegen Rümelingen favorisiert.

Auch im Spiel zwischen Diekirch und Petingen gibt es einen klaren Favoriten. Die Handballer aus Diekirch stehen mit acht

Relegation Herren

7. Spieltag, Samstag, 8. Mai:

18.00: Schiffflingen - Bartringen

20.15: Diekirch - Petingen

20.15: Standard - Rümelingen

Die Tabelle	Sp.	P.
1. Schiffflingen	6	11
2. Standard	6	9
3. Diekirch	6	8
4. Petingen	6	4
5. Rümelingen	6	4
6. Bartringen	6	0

Titelgruppe Damen

8. Spieltag, Samstag, 8. Mai:

18.00: Käerjeng - HBD

18.00: Museldall - Diekirch

18.00: Esch - Red Boys

Die Tabelle	Sp.	P.
1. Diekirch	7	20
2. HBD	7	15,5
3. Käerjeng	7	15,5
4. Museldall	7	9
5. Red Boys	7	7
6. Esch	7	1,5

Punkten auf dem dritten Platz der Relegationstabelle, auch sie sind auf dem besten Weg, den Klassenerhalt zu schaffen.

Spannend dürfte es in den kommenden Wochen vor allem zwischen Petingen und Rümelingen werden. Der letzte freie Platz in der AXA League entscheidet sich wohl zwischen den beiden Mannschaften, die aktuell punktgleich auf den Plätzen vier und fünf liegen. Nur das viertplatzierte Team darf in der kommenden Saison in der höchsten nationalen Handball-Liga auflaufen.

Villarreal verhindert englische Alleinherrschaft

EUROPA LEAGUE Die Spanier treffen im Endspiel auf Manchester United

Dem FC Villarreal reichte ein 0:0-Unentschieden im Rückspiel, um den Finaleinzug perfekt zu machen. Im Endspiel treffen die Spanier am 26. Mai in Danzig (Polen) auf Manchester United, das trotz einer 2:3-Niederlage im Rückspiel im Finale steht.

Der FC Villarreal hat eine englische Alleinherrschaft in Europa verhindert: Die Spanier zogen durch ein hart erkämpftes 0:0 beim FC Arsenal in das Finale der Europa League ein. Gegner am 26. Mai in Danzig ist Manchester United, dem Team von Ole Gunnar Solskjaer reichte im Halbfinal-Rückspiel beim italienischen Vertreter AS Rom ein 2:3 (1:0).

Dank Villarreal kommen „nur“ drei der vier Europapokal-Finalisten aus der Premier League. Manchester City und der FC Chelsea hatten zuvor das Endspiel der Champions League erreicht. Vor zwei Jahren hatte England alle vier Finalisten gestellt.

Arsenal vergibt Final-Chance

Außenseiter Villarreal reichte die Nullnummer, um dank des 2:1-Siegs im Hinspiel un-



Foto: Adrian Dennis/AFP

Ein Unentschieden im Rückspiel reichte für Gerard Moreno und Villarreal aus, um den Finaleinzug perfekt zu machen

geschlagen in sein erstes Europapokal-Finale einzuziehen. 2006 in der Champions League sowie 2004, 2011 und 2016 in der Europa League war das „Gelbe U-Boot“ jeweils kurz vor dem Ziel

im Halbfinale gestrandet. Arsenal hätte ein 1:0 genügt, doch Pierre-Emerick Aubameyang traf zweimal (26./79.) nur den Pfosten. Aubameyang und Co. müssen sich nun auf eine Saison

ohne internationales Geschäft einstellen. In der Premier League belegen die Gunners derzeit nur Platz neun, der Titel in der Europa League hätte die Teilnahme an der Champions League bedeutet.

Der englische Rekordmeister aus Manchester ließ derweil nach dem klaren 6:2 im Hinspiel nichts mehr anbrennen und steht zum zweiten Mal nach 2017 (2:0 gegen Ajax Amsterdam) im Endspiel. Edinson Cavani (39./68.) traf wie schon im Hinspiel doppelt.

Die Roma kam durch Edin Dzeko (57.), Bryan Cristante (60.) und Nicola Zalewski (83.) zwar zum Sieg, hätte aber selbst mit drei weiteren Toren nur die Verlängerung erreicht. Die kommende Saison von José Mourinho trainierten Italiener müssen nun über die Liga auf einen Platz in der neuen Conference League hoffen. (SID)

Im Überblick

Europa League, Halbfinal-Rückspiele:

Gestern:
AS Rom - Manchester United 3:2 (Hinspiel: 2:6)
Torfolge: 0:1 Cavani (39.), 1:1 Dzeko (57.), 2:1 Cristante (60.), 2:2 Cavani (68.), 3:2 Zalewski (83.)
Arsenal - Villarreal 0:0 (1:2)

Finale am 26. Mai in Danzig (Polen)

Vier Vereine, ein Ziel

COUPE DE LUXEMBOURG Final Four in der Coque

Joé Weimerskirch

Esch gegen Berchem und Red Boys gegen Käerjeng: Im Final Four der „Loterie Nationale Coupe de Luxembourg“ geht es am Wochenende in der Coque um den ersten Titel der Saison. Nachdem die Handballerinnen des HBD bereits am vergangenen Sonntag den Pokal in die Höhe stemmen durften, fällt die Entscheidung bei den Herren an diesem Wochenende.

Bei etwas sind sich die vier Halbfinalisten der „Loterie Nationale Coupe de Luxembourg“ einig: Die Freude, in der Coque zu spielen, ist groß, auch wenn beim ersten Saison-Höhepunkt keine Zuschauer anwesend sein werden. Auch bei der Zielsetzung sind sich alle einig: Egal, was in den vergangenen Wochen in der Meisterschaft war: Der Pokal schreibt seine eigenen Gesetze. Es bleiben zwei Spiele, in denen alles passieren kann und in denen jeder den ersten Saisontitel gewinnen kann.

DAS PROGRAMM

Am Samstag, Herren-Halbfinale:
15.30: Red Boys - Käerjeng
18.00: Esch - Berchem

Am Sonntag:
16.00: Finale

HB KÄERJENG

Los geht es am Samstag (15.30 Uhr) mit dem ersten Halbfinalspiel zwischen Käerjeng und den Red Boys. Es handelt sich um zwei Teams, deren Saison bisher von Höhen und Tiefen geprägt war. Käerjeng brachte Esch vor kurzem zwar die erste Niederlage seit 2019 bei und in der Meisterschaftstabelle stand man anschließend auf dem zweiten Platz, die Tabellenspitze war zum Greifen nah. Dann folgten aber zwei Niederlagen gegen Düdelingen und Berchem. Hinzu kommt das Verletzungspech: Seit Februar fehlen Pierre Veidig und Mateusz Klinger, im April folgte das Saisonaus für Tom Meis, der sich gegen Berchem einen Achillessehnenriss zuzog. Die Käerjenger können demnach auch im Final Four nicht in Bestbesetzung antreten. Das weiß auch Jacques Tironzelli, dennoch ist die Freude auf die Pokalspiele groß: „In der Coque zu spielen macht immer Spaß. Auch wenn diesmal keine Zuschauer dabei sind, wissen wir, dass die Menschen von zu Hause mitfeiern. Das gibt uns einen extra Schub Motivation.“

Diesen wollen die Käerjenger unbedingt nutzen, denn besonders im Halbfinale erwarten Tironzelli und Co. ein umkämpftes Spiel gegen Differdingen. „Die Red Boys haben zwar in den vergangenen Spielen oft verloren, sie haben aber immer stabile Leistungen gezeigt. Ich denke nicht, dass es in dieser Partie einen Favoriten gibt. Die Mannschaft mit dem größeren Willen und die am meisten kämpft, wird ins Finale einziehen“, so Tironzelli. Im Kampf um den Pokalsieg spielt besonders das Selbstvertrauen eine Rolle, dieses hat aufseiten der Käerjenger in den vergangenen Wochen aber gelitten: „Wir haben gegen Düdelingen verloren, danach auch noch gegen Berchem. Wir wissen aber, was wir können und dass es möglich ist, in der Coque etwas zu reißen, auch wenn wir nicht zu den Favoriten gehören. Wenn es uns gelingt, gegen die Red Boys unser Selbstvertrauen wiederzufinden, ist alles möglich“, sagt Tironzelli.

RED BOYS

Bei den Red Boys ist der Hunger nach dem Titel derweil besonders groß, immerhin wartet man bereits seit mehr als 30 Jahren auf den nächsten Pokalsieg. 1989 konnte sich Differdingen bisher zum letzten Mal als Sieger ins Palmarès eintragen, 2021 soll nun endlich der lang ersehnte nächste Sieg folgen. Dass die Red Boys aber genau wie Käerjeng nicht unbedingt die Favoritenrolle einnehmen, dessen sind sich die Differdinger bewusst. „Der Pokal hat aber seine eigenen Regeln, es ist alles möglich. Im besten Fall sind es zwei Spiele, in denen man alles geben muss. Mit ein bisschen Glück ist alles machbar“, freut sich Aldin Zekan auf das Final Four: „Im Pokal kommt es oft auf die Tagesform an, diese kann entscheidend sein. Das haben auch die vergangenen Jahre gezeigt. Wir müssen mit der richtigen Mentalität in die Partie gehen und mit der nötigen Intensität spielen.“

Auch die Saison der Red Boys ist bisher von Höhen und Tiefen geprägt. Die Vorrunde der Meisterschaft hat man auf Platz zwei abgeschlossen, in den Play-offs lief es aber seit Februar nicht mehr rund. Erst am vergangenen Wochenende verlor man trotz guter Leistung 28:33 gegen Berchem. „Die kämpferische Leistung hat gestimmt. Wir müssen noch effizienter im Abschluss sein und vielleicht etwas aggressiver in der Verteidigung stehen“, damit würden auch die Chancen im Final Four deutlich besser stehen, so Zekan.

HB ESCH

Im zweiten Halbfinalspiel kommt es morgen (18.00 Uhr) zur Neuauflage des Vorjahresendspiels. Mit Titelverteidiger Esch und Berchem stehen sich die zwei Favoriten auf den Pokalsieg diesmal bereits im Halbfinale gegenüber.

Im Vorjahr durften die Escher am Ende den Pokal in die Höhe stemmen (sie gewannen das Endspiel 30:26). Und auch in dieser Saison läuft es bei Esch gut: In der Meisterschaft liegen sie auf Titelkurs, in den bisherigen 16 Ligaspielen gab es erst eine Niederlage. Dennoch will man nun im Final Four von der Favoritenrolle nichts wissen.

„Auch bei uns merkt man, dass die Saison sich dem Ende zuneigt. Auch wenn wir am vergangenen Wochenende gegen den HBD gewonnen haben, waren wir in den letzten Spielen nicht immer mit unserer Leistung zufrieden. Besonders in der Verteidigung haben wir uns oft schwergetan. Deshalb sehe ich uns nicht als haushohen Favoriten“, so Christian Bock. Dennoch können die Escher im Final Four auf ihre Erfahrung zählen, in den vergangenen zehn Jahren kam der Pokalsieger nur viermal nicht aus Esch. Demnach wissen Bock und Co. auch, worauf es in der Coque ankommt.

„Besonders im ersten Spiel müssen wir in der Verteidigung sofort Zugriff auf die Berchemer finden. Wenn man in der Defensive gut steht, dann findet man auch im Angriff einfacher Lösungen“, so Bock. Besonders den Roeserbanner Angriff um Pietrasik, Tsatsos, Hoffmann, Lé Biel und Co. sieht der Escher Kapitän aber als Herausforderung. „Es kommt viel auf eine gute Anfangsphase an, wir müssen von Beginn an hart verteidigen und danach bis zum Schluss im Spielfluss bleiben.“

HC BERCHEM

Nach der Finalniederlage im vergangenen Jahr ist Berchem nun auf eine Revanche aus. Die Roeserbanner zeigten sich in den letzten Meisterschaftsspielen immer in beeindruckender Form, die guten Leistungen der Saison will man nun mit einem Titel krönen. Die Motivation in Berchem dürfte aber besonders groß sein, denn zum Saisonende verlassen sowohl Trainer Alexandre Scheubel als auch Ariel Pietrasik den Verein. Beide wollen sich mit einem Titel verabschieden. Auch wenn der wohl schwierigste Gegner bereits im Halbfinale wartet, strotzen die Berchemer vor Selbstvertrauen.

„Die Vorfreude ist natürlich riesig, es ist immer ein großes Spektakel, in der Coque zu spielen“, so Lé Biel, der genau wie Ben Weyer seinen Vertrag in Berchem um zwei Jahre verlängert hat: „Esch ist klarer Favorit, sie wollen das Double holen. Wir werden aber alles daransetzen, gegen sie zu gewinnen.“ Auch wenn man am vergangenen Wochenende trotz des Sieges gegen die Red Boys nicht gänzlich mit der Leistung zufrieden war, wissen die Berchemer was sie für das Final Four noch verbessern müssen: „Wir müssen gut in der Verteidigung stehen, wir brauchen gute Leistungen von unseren Torhütern und im Angriff müssen wir jede Chance nutzen“, so Lé Biel nach der Partie gegen die Red Boys.

Bereits jetzt steht fest: In der Coque sind am Wochenende drei hart umkämpfte Spiele zu erwarten. Denn Esch, Berchem, Käerjeng und die Red Boys haben alle das gleiche Ziel: den ersten Titel der Saison gewinnen.



Jacques Tironzelli (HB Käerjeng), Aldin Zekan (Red Boys), Christian Bock (HB Esch) und Lé Biel (HC Berchem) haben ein gemeinsames Ziel: der Pokalsieg

„Wir haben den Jackpot geknackt“

HANDBALL-POKAL Die Reaktionen nach dem Finale

Joé Weimerskirch,
Carlo Barbaglia

In einem höchstdramatischen Finale sicherte sich Berchem gestern erst im Siebenmeterschießen den Pokalsieg gegen die Red Boys. Während die Enttäuschung aufseiten der Differdinger groß war, durfte Berchem nach der Niederlage im Vorjahresendspiel den Pokal in die Höhe stemmen.

Cédric Stein hatte Tränen in den Augen, die Freude nach dem Sieg in der „Loterie nationale Coupe de Luxembourg“ stand ihm ins Gesicht geschrieben: „Wir wussten, dass wir immer 100 Prozent geben und immer weiterkämpfen müssen. Auch wenn wir zwischendurch zurücklagen, ist es uns gelungen, uns für diese Leistung zu belohnen. Es war aber ein extrem schwieriges Finale.“ Die Entscheidung fiel erst im Siebenmeterschießen und dort hatte Berchem das glücklichere Händchen: „Wir stehen vor einem Umbruch im Verein. Dass wir nun ein paar Spieler mit einem Titel verabschieden können, ist einfach großartig.“

Einer, der den Verein am Saisonende verlassen wird, ist Ariel Pietrasik – mit einem weinenden und einem lachenden Auge blickt er auf den Pokalsieg zurück. Der Berchemer Leistungsträger zog sich im Finalspiel früh eine Fußverletzung zu und konnte nicht weiterspielen, die Freude über den Titel war dennoch grenzenlos. Pietrasik wechselt im Sommer in die Schweiz, das Ziel war es, vorher einen Titel zu gewinnen. Dieses wurde nun erfüllt: „Wir waren richtig motiviert. Es hat mir das Herz gebrochen, als ich mich verletzte und nicht mehr helfen konnte. Die Jungs haben aber einen fantastischen Job geleistet und bis zum Ende gekämpft. Es macht mich stolz, ein Teil dieser Mannschaft zu sein. Ein besseres Ende hätte es nicht geben können.“

Trainer Alexandre Scheubel verlässt Berchem ebenfalls zum Saisonende und auch bei ihm war die Freude über den Abschiedstitel dementsprechend groß: „Differdingen hat eine großartige erste Halbzeit gespielt. Wir konnten unser schnelles Spiel nicht aufbauen. In der zweiten Hälfte sind wir zurückgekommen und im Siebenmeterschießen hat Szilveszter (Liszka) unglaublich gehalten. Innerhalb von 24 Stunden haben wir sowohl gegen Esch als auch gegen Differdingen gewonnen, das ist monströs“, freute sich Scheubel: „Ich war für zwei Jahre in Berchem und es gab auch manchmal schwierige Zeiten. Der Pokalsieg ist die Belohnung dafür.“

Die Red Boys müssen derweil weiter auf den ersten Pokalsieg seit 1989 warten: „Es soll einfach nicht sein, wir werden diesen Pokalfuch einfach nicht los“, so der enttäuschte Aldin Zekan, der insgesamt neun Treffer verbuchte und zum MVP des Spiels gewählt wurde. „70 Minuten lang haben wir uns aufgeopfert und alles gegeben. Das Siebenmeterschießen ist eine Loterie, einen Vorwurf kann man jedenfalls keinem von uns machen.“

Während die Red Boys am Vortag relativ problemlos gegen Käerjeng ins Finale zogen, mussten die Berchemer 60 Minuten lang gegen Esch kämpfen. Und



Fotos: Wildson Alves

Nach der Niederlage im Vorjahresendspiel durfte Berchem gestern den Titel bejubeln



Cédric Stein und Berchem lagen rund 50 Minuten lang zurück, erst danach konnten sie das Spiel drehen

Zuschauer waren zwar keine erlaubt, doch Berchem wurde trotzdem von seinen Fans unterstützt

Während Lé Biel (l.) seinen Vertrag in Berchem um zwei Jahre verlängert hat, verabschiedet sich Ariel Pietrasik im Sommer

dies nicht ohne Folgen. Ben Majerus fiel im Endspiel aufgrund einer Gehirnerschütterung aus. Auch Ben Weyer wurde im Halbfinale mehrmals im Gesicht getroffen und mit blutender Nase behandelt, zudem verletzte sich Christo Tsatso an der Schulter (beide konnten am Sonntag aber spielen). Im Finale hat Berchem dann Teamgeist bewiesen und genau wie am Vortag weitergekämpft: „Die Freude ist enorm, wir sind überglücklich. Wir haben in der zweiten Halbzeit enorm gekämpft, auch ich persönlich bin in der zweiten Hälfte besser ins Spiel gekommen und habe mehr Verantwortung übernommen“, sagte Lé Biel, der seinen Vertrag in Berchem erst vergangene Woche um zwei weitere Jahre verlängert hat: „Ich weiß nicht, wann der Trainer wieder anfangen will, zu trainieren, jetzt wird aber erst mal gefeiert.“

„Wir haben nie aufgehört zu kämpfen. Wir müssen ehrlich sein, das Siebenmeterschießen ist eine Loterie und wir haben heute den Jackpot geknackt“, freute sich Yann Hoffmann, der mit zehn Treffern bester Schütze der Partie war. Dass er seinen ersten Pokalsieg gerade gegen seinen Ex-Verein gewonnen hat, bremste die Euphorie aber ein bisschen aus: „Es tut mir im Herzen weh, die Jungs so niedergeschlagen zu sehen.“

Die Red Boys zeigten derweil eine überaus kämpferische Leistung, im Siebenmeterschießen fehlte aber das nötige Glück. „Es ist einfach nur schade. Wir waren so nah dran und dann verliert man so unglücklich. Wir haben wirklich alles in die Waagschale geworfen und müssen trotz dieser mehr als bitteren Niederlage das Positive aus diesem hochdramatischen Finale für die Zukunft mitnehmen.“



Foto: Wildson Alves

Berchem hat sich den elften Pokalsieg der Vereinsgeschichte gesichert

Coque-Corico für Berchem

COUPE DE LUXEMBOURG Berchem - Red Boys: 27:28 n. Siebenmeter (26:26/23:23/13:9)

Carlo Barbaglia

Dank zweier Energie-Leistungen hat sich der HC Berchem am Wochenende vor leeren Zuschauertribünen im Gymnase der Coque den elften Pokalsieg in der Vereinsgeschichte gesichert.

Nachdem die Roeserbanner am Samstag zunächst Cup-Verteidiger Esch nach einer hochdramatischen und intensiven Pokalschlacht ausgeschaltet hatten, konnten sie im Endspiel auch die Red Boys in die Knie zwingen, allerdings erst im Siebenmeter-schießen. Die untröstlichen Differdinger müssen demnach weiterhin auf einen Pokalerfolg warten, der letzte Triumph im Wettbewerb datiert bekanntlich aus dem Jahre 1989, so nah wie gestern waren sie aber schon lange nicht mehr dran.

Red Boys gegen Berchem, auf solch ein Finale hatten im Vorfeld des Final Four wohl nicht alle Handballexperten getippt. Beide Mannschaften hatten im Halbfinale aber vollends überzeugt und auch im entscheidenden Spiel um den ersten Titel der Saison 2020/2021 zeigten sich sowohl die Differdinger als auch die Roeserbanner von ihrer besten Seite.

Dass die Grünweißen aus dem Roeserbann am Samstag im intensiven Halbfinale gegen Esch mit Abstand den größeren Kraft-

aufwand betreiben mussten, um das Endspiel zu erreichen, merkte man gleich in den Anfangsminuten. Durch Tore von Aldin Zekan und Bonic lagen die Red Boys nämlich schnell mit zwei Toren vorne. Während bei den Berchemern Ercavanin für den verletzten Majerus (Gehirnerschütterung) im Aufgebot stand, sorgte Red-Boys-Trainer Sylvain Brosse, zumindest was seine Anfangsformation anging, für eine kleine Überraschung. Für den Dänen Moldrup stand nämlich der Franzose Hotton zunächst zwischen den Pfosten. Die Roeserbanner wirkten in der Anfangsphase irgendwie leicht verunsichert, außer Keeper Liskai und Hoffmann hatten all die anderen Akteure Probleme, ins Match zu finden.

Ganz anders dagegen die Differdinger, die von Beginn an hellwach und hoch motiviert agierten und in der 11. sogar mit 6:2 in Führung lagen. Vor allem Aldin Zekan präsentierte sich in Bestform, nach einer Viertelstunde hatte der Linksaußen bereits dreimal getroffen. Dann kam für die Grünweißen auch noch Pech hinzu. Nach gut 10' musste Rückraumschütze Ariel Pietrasik wegen einer Fußverletzung lange behandelt werden und konnte trotzdem nicht mehr eingesetzt werden. Nach und nach konnte die Scheubel-Truppe die Partie ausgeglichener gestalten. Die

Red Boys spielten aber weiterhin sehr diszipliniert in der Abwehr sowie im Angriff und konnten nach einem spektakulären Treffer von Aldin Zekan in der Schlusssekunde sogar einen Vier-Tore-Vorsprung in die Halbzeitpause mitnehmen.

HCB-Coach Alexandre Scheubel musste sich in den Kabinen etwas einfallen lassen, um sein Team nach einem ersten verschlafenen Durchgang wieder wachzurütteln. Seine Halbzeitansprache zeigte Wirkung, immerhin gingen seine Schützlinge engagierter zu Werke und ab der 35. wurde es dann auch hektischer. Red-Boys-Coach Sylvain Brosse ließ sich provozieren und sah in der 36. wegen einer angeblichen Unsportlichkeit die Rote Karte. Die „Rotjacken“ garieten kurz aus dem Konzept und in der 38. hatte Stein mit zwei Toren den Ausgleich zum 15:15 markiert. Die Differdinger behielten aber klaren Kopf, allen voran Aldin Zekan, der seine Torchancen eiskalt nutzte, sodass die Red Boys in der 43. wieder mit 18:16 in Führung lagen. Berchem hatte aber Blut geleckt und bei den Grünweißen übernahm nun Lé Biel immer mehr Verantwortung. Binnen 8' erzielte der großgewachsene Rückraumspieler fünf Treffer und 10' vor Schluss übernahm Berchem beim Spielstand von 20:21 erstmals in diesem Finale die Führung. Die

Differdinger zeigten Nerven, Batinovic scheiterte mit einem Siebenmeter an Liskai, doch Aufgeben war gestern keine Option. Die Red Boys kämpften vorbildlich um den heißbegehrten Pokal.

Torwart Hotton wusste sich in den letzten Minuten zu steigern und verhinderte mehrmals die Entscheidung zugunsten der Berchemer, sodass es in die Verlängerung ging. In den zehn zusätzlichen Minuten fielen nur noch wenige Treffer, nach dem ersten Abschnitt hatten die Roeserbanner jedoch einen minimalen Vorsprung (24:25). Trotz aller Dramatik und eines letzten nicht gegebenen Tors von Lemarié gab es auch nach 70' noch keinen Sieger, sodass es ins Siebenmeter-schießen ging. Hier avancierte HCB-Schlussmann Liskai zum Helden, den Red-Boys-Spielern versagten nämlich gänzlich die Nerven. Nur einen von insgesamt fünf Versuchen (Aldin Zekan) konnten sie verwandeln, die Berchemer durch L. Biel und Guillaume deren zwei. Damit war die Entscheidung gefallen.

Im Überblick

Halbfinale:
Red Boys - Käerjeng 33:27
Esch - Berchem 22:23

Finale:
Red Boys - Berchem 27:28

Statistik

Red Boys: Hotton (1-30', 45'-70', 13 P.), Moldrup (31-50', 5 P.) - Ostrihon 1, Rezig, Lemarié 3, Bonic 6, Alen Zekan 2/1, Picco, Batinovic 2, Aldin Zekan 9, Scheid 3, Hodzic, Plantin, Sylvester, Luzolo, Sabotic

Berchem: Liskai (1-30', 45'-70', 10 P. davon 1x7 m), Meyers (31-45', 2 P.) - Scholten 1, Stein 3, Pietrasik, Weyer 1, T. Biel, Guillaume, Tsatso 1, Ercavanin 1, Stupar, Gerber 1, Brittner 1, Schmale, L. Biel 8, Hoffmann 9/4

Schiedsrichter: Lentz/Simonnelli

Siebenmeter: Red Boys 1/3 - Berchem 4/4

Zeitstrafen: Red Boys 7 - Berchem 4

Rote Karte: 36' Red-Boys-Trainer Sylvain Brosse (Unsportlichkeit)

Zwischenstände: 5' 2:1, 10' 5:2, 15' 7:4, 20' 9:5, 25' 10:6, 35' 15:13, 40' 16:15, 45' 18:17, 50' 20:21, 55' 22:23, 60' 23:23, 65' 24:25

Siebenmeterschießen: Hoffmann verwirft / Liskai hält gegen Bonic / L. Biel verwandelt zum 26:27 / Aldin Zekan gleicht zum 27:27 aus / Guillaume markiert das 27:28 / Liskai pariert gegen Scheid / Hotton hält gegen Gerber / Meyers hält gegen Alen Zekan / Stein verwirft / Liskai pariert gegen Batinovic
Zuschauer: keine zugelassen



LOTERIE
NATIONALE

BRAVO DEM GEWENNER VUN DER
LOTERIE NATIONALE COUPE DE LUXEMBOURG

Klassenerhalt geschafft

RELEGATION Drei Teams aus der Relegationsgruppe haben am Wochenende vorzeitig den Klassenerhalt perfekt gemacht. Sowohl Schifflingen und der HC Standard als auch Diekirch spielen in der kommenden Saison wieder in der höchsten nationalen Handball-Liga. Rümelingen und Petingen kämpfen derzeit in den kommenden Wochen um den letzten freien Platz in der AXA League.

Relegation Herren

7. Spieltag:

Schifflingen - Bartringen	27:19
Diekirch - Petingen	31:22
Standard - Rümelingen	39:29

Die Tabelle Sp. P.

1. Schifflingen	7	13
2. Standard	7	11
3. Diekirch	7	10
4. Petingen	7	4
5. Rümelingen	7	4
6. Bartringen	7	0

So geht es weiter:

8. Spieltag, Samstag, 15. Mai:

18.00: Schifflingen - Diekirch
18.00: Bartringen - Rümelingen
20.15: Petingen - Standard

Titelgruppe Damen

8. Spieltag:

Käerjeng - HBD	14:24
Museldall - Diekirch	26:31
Esch - Red Boys	21:24

Die Tabelle Sp. P.

1. Diekirch	8	22
2. HBD	8	17,5
3. Käerjeng	8	15,5
4. Red Boys	8	9
5. Museldall	8	9
6. Esch	8	1,5

So geht es weiter:

9. Spieltag, Samstag, 15. Mai:

18.00: Diekirch - Käerjeng
18.00: HBD - Esch
18.00: Red Boys - Museldall

Erster Matchball verwertet

AXA LEAGUE Diekirchs Handballerinnen gewinnen vorzeitig den Meistertitel

Fernand Schott

Diekirchs Handballerinnen haben sich vorzeitig den Meistertitel gesichert. Sie setzten sich am Samstag mit 31:26 gegen Museldall durch und sind in den zwei verbleibenden Saisonspielen nicht mehr von der Spitze zu verdrängen. Damit holen die Spielerinnen von Trainerin Dana Ciocanea den zweiten Meistertitel in der Vereinsgeschichte mit in die Garnisonsstadt.

Mit 4,5 Punkten Vorsprung hatten sie vor den verbleibenden drei Partien drei Matchbälle, wovon sie gleich den ersten verwandelten. Doch so einfach, wie das Endresultat es andeutet, war es nicht. Die Moselanerinnen leisteten in diesem doch sehr attraktiven und kämpferisch starken Spitzenspiel schon fast heroischen Widerstand. Von Beginn an schenken sich beide Mannschaften nichts und es ging gleich mit viel Einsatz zur Sache. Die drei ersten Tore resultierten aus verwandelten Siebenmetern. Ewa Pietrasik hatte den Torreigen eröffnet, Alina Molkova gleich aus, ehe die Polin für das 2:1 nach knapp 3 Minuten sorgte. Dies sollte jedoch die letzte Führung für Museldall sein, denn mit einem 4:0 sorgten Ehrminger und Molkova für ein erstes kleines Break (8., 2:5). Die Spielerinnen aus dem Norden unterstrichen somit ihre Ambitionen und ihre Körpersprache zeigte deutlich, dass sie unbedingt die Entscheidung im Titelkampf erzwingen wollten. Dabei überragte einmal mehr die Estin Molkova, die mit zehn Treffern (insgesamt 15) in diesem ersten Durchgang ihre Klasse deutlich unterstrich. Doch die Handballerinnen von der Mosel kämpften verbissen und Constanza Berni schaffte mit vier Toren in Folge in der 26. den Anschluss zum 13:14. Doch



Diekirchs Handballerinnen feiern den zweiten Meistertitel der Vereinsgeschichte

Jill Zeimetz sorgte für den Zweitore-Vorsprung der Diekircher zur Pause.

Nach dem Wechsel erwischte der CHEV den besseren Start und als die bärenstarke Camille Ehrminger auf Rechtsaußen in der 38. zum 16:21 erhöhte, schien eine Vorentscheidung gefallen. Doch die Moselanerinnen steckten nicht auf und besonders Keeperin Lena Schneider hielt mit ihren Paraden ihre Mannschaft im Spiel. Sie kämpften verbissen, ohne aber den Rückstand entscheidend verkürzen zu können, denn auf der Gegenseite stand mit Adriana Staicu ebenfalls eine Klassefrau zwischen den Pfosten und so konnten die Diekircherinnen ihren Vorsprung verteidigen. Als die Schlussirene ertönte, war die Freude bei den Brauereistädterinnen riesig. Mit 4,5 Punkten Vorsprung vor den

verbleibenden zwei Spieltagen ist ihnen der Titel nicht mehr zu nehmen.

„Wir sind stolz und glücklich, nach dieser besonderen Saison den Titel nach Diekirch geholt zu haben. Eine solch schwierige Saison habe ich in meiner langen Karriere noch nicht erlebt. Durch die vielen Unterbrechungen und Spielverlegungen war es für alle Sportlerinnen schwierig, immer motiviert und konzentriert zu bleiben“, freute sich die 34-jährige Anne Steuer, die zuvor bereits mit Käerjeng einen Meistertitel feiern konnte: „Auch wir hatten schwierige Momente durchzustehen, denn in einigen Partien konnten wir nur sehr knapp und etwas glücklich die Oberhand behalten. Schlussendlich blieben wir aber das konstantere Team und haben verdient diesen Titel eingefahren.“

Statistik

Museldall: Schneider (1-55', 13 P.), Breser (55-60') - Huberty 2, Cocco, Mackel, Offermann 7/3, Kreiselmann, Endres 1, Daheu, Muller, Angel, Berni 8, Roth, Sertznig 2, Pietrasik 6/2
Diekirch: Staicu (1-60', 14 P. davon 1 7 m), Flener (bei 3 7m) - Pereira, Zeimetz 5, Wersant 1, Molkova 15/5, Hoffmann, Rodrigues, Jones, Roussel, Ehrminger 7, Steuer 2, Fresneda 1, Mputu
Schiedsrichter: Massias/Zuliani
Siebenmeter: Museldall 5/6 - Diekirch 5/5
Zeitstrafen: Museldall 5 - Diekirch 0
Zwischenstände: 4' 2:2, 8' 2:5, 12' 5:10, 20' 9:12, 26' 13:14, 30' 14:16, 37' 16:20, 49' 21:24, 53' 21:27, 57' 24:28
Zuschauer: keine zugelassen

Super-League-Trio bleibt stur

FUSSBALL Real, Barça und Juve attackieren UEFA

Die UEFA will mit aller Härte gegen die drei „unverbesserlichen“ Super-League-Gründer vorgehen. Doch die bleiben stur – und wehren sich.

Die UEFA droht den drei „Unverbesserlichen“ mit härtesten Erziehungsmaßnahmen, doch das unbelehrbare Super-League-Trio bleibt aufsässig – und spielt dem Kontinentalverband den nächsten Streich. In einer gemeinsamen Erklärung, die einem massiven Gegenangriff gleichkommt, attackieren Real Madrid, der FC Barcelona und Juventus Turin den Dachverband. Ihre unmissverständliche Botschaft: Wir sind die Guten – und bleiben stur.

Der europäische Klub-Hochadel habe mit der Gründung der Reichenliga lediglich „zum Wohle des Fußballs“ gehandelt und spüre „die Verpflichtung, durchzuhalten“, teilte er mit. Ganz anders die UEFA: Der Verband verweigere sich weiterhin jeglichen Diskussionen über die zunächst krachend gescheiterten Super-League-Pläne, hieß es. Stattdessen kämen nur „inakzeptable Dro-

hungen und fortgesetzter, unerträglicher Druck“.

Außerdem, so wird behauptet, sei der UEFA wie dem Weltverband FIFA doch bereits gerichtlich untersagt worden, gegen die Gründung der neuen Eliteklasse vorzugehen. Eine Äußerung, die kaum unwidersprochen bleiben und die Debatte weiter anheizen dürfte.

Massive Strafen drohen

Real, Barça und Juventus betonen, dass die ursprünglich zwölf Super-League-Klubs ihr Vorhaben immer nur unter der Maßgabe der Zustimmung durch „UEFA und/oder FIFA“ hatten umsetzen wollen. Auch sei nie geplant gewesen, die jeweiligen nationalen Ligen zu verlassen. Des Weiteren wiederholen sie ihre altbekannten, von Fans weltweit kritisierten Argumente für ihre Pläne: finanzielle Stabilität in schweren Zeiten, ein Solidarfonds für kleinere Klubs, mehr Aufmerksamkeit auch für den Frauenfußball.

Die UEFA hatte am Freitag-

abend mitgeteilt, gegen die drei Vereine aus Spanien und Italien mit aller juristischen Härte vorgehen zu wollen, weil diese sich „bisher geweigert haben, der sogenannten Super League abzuschwören“. Die Angelegenheit werde an die zuständigen



Drei Vereine haben die Hoffnung auf eine Super League noch nicht aufgegeben

Disziplinarorgane weitergeleitet. Dem wirtschaftlich angeschlagenen Trio um Champions-League-Rekordsieger Real drohen massive Strafen.

FIFA-Präsident Gianni Infantino gab sich in einem AS-Interview zurückhaltend bezüglich von Sanktionen. Der Schweizer machte zwar nochmals klar, dass der Weltverband FIFA und er persönlich die UEFA und deren Präsident Aleksander Ceferin gegen die Super-League-Pläne unterstütze, „allerdings müsse man genau über die nächsten Schritte nachdenken“, so Infantino.

Die anderen Gründungsmitglieder der Totgeburt Super League haben dagegen wohl in einem Canossagang Buße getan. „Im Geiste der Versöhnung und zum Wohle des europäischen Fußballs“ hätten die neun Reumütigen eingeräumt, dass das Projekt „ein Fehler war“, teilte die UEFA mit. Die Klubs entschuldigten sich bei den Fans, den nationalen Verbänden, Ligen, den anderen Vereinen und dem Kontinentalverband. Und: Neben der Verpflichtung zu einem fi-

nanziellen Ausgleich garantierten sie, „jegliche vertragliche Vereinbarung mit der Super League zu lösen“.

Namentlich handelt es sich um die sechs englischen Klubs FC Liverpool, Manchester City, Manchester United, Tottenham Hotspur, FC Arsenal und FC Chelsea sowie um AC und Inter Mailand aus Italien und Atlético Madrid. City und Chelsea bestreiten am 29. Mai das Finale der „UEFA Champions League“.

Die genannten Klubs werden insgesamt 15 Millionen Euro für die Förderung des Jugend- und Breitenfußballs spenden, teilte die UEFA mit. Außerdem müssen sie ihr fünf Prozent der Einnahmen aus einer Europapokalsaison für eine Neuverteilung überlassen.

Sollten Liverpool und Co. erneut umfallen und wieder mit den „Unverbesserlichen“ gemeinsame Sache machen, wäre unter anderem eine Strafzahlung von 100 Millionen Euro fällig. Real und Co. beeindruckt das wenig: Sie wollen weiterkämpfen – für die aus ihrer Sicht gerechte Sache. (SID)

SPORT-SEKUNDE

Budapest

Foto: Tamas Kovacs/dpa



Gestern begann in Budapest die Europameisterschaft der Kunstschwimmer. Diese Füße gehören Vasiliki Alexandri aus Österreich. Ab nächster Woche sind dann übrigens auch die FLNS-Athleten in Ungarn gefordert.

KURZ UND KNAPP

Sieg für Tina Welter

HANDBALL

In der 1. Frauen-Bundesliga löste Frisch Auf Göppingen mit Tina Welter die Pflichtaufgabe gegen die Kurpfalzbären und gewann mit 35:22. Damit liegen sie weiterhin einen Zähler vor Buchholz-Rosengarten, dem direkten Konkurrenten um den Relegationsplatz, der bei Bayer Leverkusen punktete. Somit bleiben die Göppinger weiter im Geschäft und wollen am kommenden Samstag gegen Leverkusen weitere wichtige Punkte im Kampf um den Relegationsplatz holen. Michaela Hrbkova war bei den Frisch-Auf-Frauen mit zehn Toren die herausragende Werferin, Tina Welter gelang diesmal kein Treffer. Das Auswärtsspiel in der 2. Bundesliga von Tommy Wirtz und den Rimpar Wölfen gegen Elbflorenz fiel der Corona-Pandemie zum Opfer, da bei den Dresdnern mehrere Spieler positiv getestet wurden und die gesamte Mannschaft in Quarantäne musste. Mit dem Heimspiel gegen Ferndorf geht es aber schon am Mittwoch für die Wölfe weiter. Sie liegen momentan weiterhin im Mittelfeld auf dem zehnten Tabellenrang. (fs)

SPORTMELDUNGEN IM ÜBERBLICK

Italiens Verbandschef warnt Juve vor Liga-Ausschluss

Italiens Fußball-Verbandschef Gabriele Gravina hat Rekordmeister Juventus Turin vor einem Ausschluss aus der Serie A gewarnt. Sollte Juve zum Zeitpunkt der Anmeldung für die kommende Saison noch Teil der europäischen Super League sein, müsse der Klub mit einer Sperre rechnen.

„Wenn Juventus nicht die Regeln respektiert, muss der Klub aus der Serie A ausgeschlossen werden“, sagte der Verbandschef bei einer Pressekonferenz. Gravina äußerte die Hoffnung, dass der

Streit um die Super League bald beendet werden könne. „Ich hoffe, als Vermittler in diesem Streit dienen zu können, der weder dem internationalen Fußball noch Juventus guttut“, erklärte Gravina. Er hoffe, dass es zwischen UEFA und den Klubs, die noch an dem gescheiterten Projekt festhalten, bald zu einer „positiven Lösung“ komme. Von den ursprünglich zwölf „Rebellen“ halten nur noch Real Madrid, der FC Barcelona und Juventus an der Idee einer europäischen Super-Liga fest.

Hamilton hofft auf neuen Vertrag bis zur Sommerpause

Rekordweltmeister Lewis Hamilton will Gespräche über eine weitere Zusammenarbeit mit Mercedes über das Saisonende hinaus bis zur Sommerpause der Formel 1 zum Abschluss bringen. Man müsse nichts überstürzen, aber vernünftig sein und zeitnah Verhandlungen beginnen. „Es wäre schön, vor der Sommerpause einen Durchbruch zu erzielen“, sagte Hamilton. Die Formel 1 geht nach dem Großen Preis von Ungarn am 1. August in eine vierwöchige Pause. Er arbeite härte denn je an sei-

nem Körper, sagte der 36-Jährige: „Es steckt noch Leben in dem alten Hund.“ Klar sei, dass es nicht zu einer erneuten Hängepartie wie im vergangenen Winter kommen soll. Dies hatte zuletzt auch Mercedes-Motorsportchef Toto Wolff gefordert. Es gebe keinen Grund, warum „die Ehe nicht fortgesetzt werden sollte“, sagte Wolff zuletzt und kündigte den zeitnahen Beginn von Gesprächen an: „Wir haben unsere Lektion gelernt und werden nicht wieder bis zu den Weihnachtsferien warten.“

Erstes virtuelles Judo-Turnier

EIN LUXEMBURGER SIEG

In den vergangenen Tagen fand das erste Online-Judo-Turnier („Tandoku Renshu“) der nationalen Geschichte statt. Organisiert wurde das Event von Franz Kofler, der sich beim Luxemburger Kampfsportverband um die Jugendförderung kümmert. Insgesamt nahmen 118 Judokas aus vier Nationen teil. In der U13-Altersklasse setzte sich der Merscher Vito Cupic durch (31 Teilnehmer). Bei der U11 wurde Yannis Saltavareas aus Strassen Dritter unter 26 Konkurrenten. (chd)

Warnschuss auf der Zielgeraden

BLICK AUF DIE INSEL Manchester City sieht dem Finale der Champions League mit einigen Sorgen entgegen

Marc Schonckert

Eigentlich hätte Manchester City am letzten Samstag die Meisterschaft für sich entscheiden können, mit einem Sieg wären sie nicht mehr einzuholen gewesen. Doch dann kam alles anders und die Niederlage gegen Chelsea und die Art und Weise, wie sie zustande kam, lässt darauf schließen, dass Chelsea auch im Finale der Champions League Ende Mai durchaus seine Chancen gegen City hat. Eine Sache ist klar: Agüero, falls er überhaupt spielt, sollte im Finale keinen Elfmeter schießen und beide Teams können sich auf ein Spiel

ohne englischen Schiedsrichter freuen, oder auch nicht, wenn man Fernandinho heißt und von den heimischen Schiedsrichtern ein betont gnädiges Urteilsvermögen gewohnt ist, man könnte auch von Sechschwäche reden. Zuvor darf Chelsea im Finale des FA Cups gegen ein müdes Leicester ran. Am Ende könnte der große Sieger der Saison Tuchel heißen, da würde ein Klopp aber um seine deutsche Hoheit fürchten und grimmig die Zähne fletschen. Manchester United liegt auch nach dem Sieg bei Aston Villa nicht gerade auf Tuchfühlung mit City und muss diese Woche

noch zwei Meisterschaftsspiele absolvieren, müsste alle seine Spiele gewinnen und City dürfte in seinen restlichen drei Spielen nur noch einen Punkt holen. City kann aber schon am kommenden Freitag mit einem Sieg gegen Newcastle die Meisterschaft definitiv einfahren. Dass Guardiolas Leute nach dem verdienten Reifall gegen Chelsea verunsichert sind, sollte man nicht annehmen, nur etwas angekratzt und beleidigt nach dieser unerwarteten Ohrfeige und nach all den souveränen Auftritten diese Saison. Drama pur gab es am letzten Spieltag der Championship Division,

wo es um den letzten rettenden Platz im Abstiegskampf ging. Derby konnte sich mit einem Unentschieden gegen Wednesday retten, absteigen müssen Wycombe, Rotherham und eben Sheffield Wednesday, ein Team mit Tradition, wie so viele, die in den unteren Divisionen verschwunden sind. Neben den Aufsteigern Norwich und Watford, die nach nur einer Saison Abwesenheit wieder in der Premier League sind, könnte auch Bournemouth wieder zurückkommen, dafür gilt es allerdings, zwei Halbfinals gegen Brentford zu bestehen und dann das Finale gegen den Sieger von Swansea gegen Barnsley zu gewinnen.



Kovac und Den Helder verlieren

BASKETBALL

Mit Ben Kovac ist ein Luxemburger Profi-Basketballspieler mit seiner Mannschaft im Ausland noch immer im Einsatz. In der niederländischen Profi-Liga haben am Wochenende die Play-off-Viertelfinals begonnen. Die Den Helder Suns, die aufgrund von Verletzungen noch immer ersatzgeschwächt sind, stehen in ihrer Serie Donar gegenüber, das die Zwischenrunde, die sogenannte Elite A, auf dem dritten Platz beendet hatte. Das Team des Luxemburgers musste sich im Hinspiel mit 75:83 geschlagen geben. Kovac kam dabei auf acht Punkte, neun Rebounds und vier Assists, stand insgesamt 35 Minuten auf dem Parkett. Das Rückspiel wird bereits heute ausgetragen. Zum Weiterkommen muss Den Helder auf mindestens neun Punkte gewinnen. (J.Z.)